

HAUSKREISMATERIAL

Predigt und Thema am 01.05.2022

„Meine Geschichte mit Jesus – Jesu Geschichte mit mir - #2: Jesus erscheint – Wie begegnet er dir?“

Text: Joh 20,19-22 / Joh 14,27/ Joh 16,33 / Joh 16,22 / Joh 14,16-17 / Joh 14,26 / Joh 20,24-29

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?



Rückblick

Letzte Woche sind wir in die Predigtreihe „Meine Geschichte mit Jesus – Jesu Geschichte mit uns“ gestartet. In dieser Predigtreihe wollen wir zum einen erfahren was Jesus für uns seit Ostern getan hat und auf der anderen Seite überlegen und erfahren, was das für uns bedeutet. Wir wollen uns gemeinsam auf den Weg machen uns daran zu erinnern, was wir schon mit Jesus erlebt haben, aber uns auch danach austrecken, noch mehr mit Jesus zu erleben. Wir wünschen uns, dass am Ende dieser Reihe jeder von uns erzählen kann, was Jesus für uns getan hat und wie Jesus in seinem Leben ganz persönlich wirkt.

1. Jesus begegnet den Jüngern

Lest gemeinsam Johannes 20,19-22.

An dem Tag, an dem das leere Grab Jesu gefunden wurde, saßen die Jünger am Abend zusammen. Sie hatten große Angst, denn sie befürchteten, dass sie die Nächsten sein könnten, die verhaftet werden. Daher verschlossen sie den Raum gut, in dem sie sich trafen.

Was machst du, wenn du Angst hast? Ziehst du dich zurück oder suchst du Gemeinschaft? Hast du schon mal solche Angst gehabt, dass du weder vor noch zurück wusstest?

Auf einmal kommt Jesus dazu und begrüßt sie mit den Worten: „Friede sei mit euch!“. Jesus spricht ihnen Frieden zu. Er begegnet den Jüngern in einer Situation, in der sie verzweifelt sind und stellt der Katastrophe, in der sie sich befinden seinen Frieden gegenüber. Als die Jünger Jesus erkennen, wandelt sich ihre Angst in Freude um. Jesus spricht ihnen daraufhin nochmal seinen Frieden zu. Diesen Frieden hat er ihnen und uns versprochen. Wir lesen davon in Johannes 14,27 und in Johannes 16,33.

HAUSKREISMATERIAL

Jesus lässt uns also mit unseren Lebensumständen nicht allein. Jesus sagt auch nicht, dass wir nur Gutes in dieser Welt erleben werden. Jesus selbst hat enorm gelitten und er weiß, dass auch wir leiden werden. Aber er sagt uns: Ich habe gesiegt, ich habe das Schlimme dieser Welt überwunden und ich gebe dir etwas, was die Welt nicht zu bieten hat. Ich gebe dir Frieden. Halte an mir fest, lass dich nicht entmutigen. Ich bin bei dir und ich gebe dir ganzheitlichen Frieden. Ich gebe dir Frieden, der alle Bereiche deines Lebens durchdringend wird. Bei mir findest du etwas, was du nirgendwo sonst findest.

Jesus hat uns nicht nur seinen Frieden versprochen, sondern auch Freude. So wie sich die Jünger gefreut haben, als sie Jesus gesehen haben, können auch wir uns freuen, wenn wir Jesus begegnen. Von dieser Freude sprach Jesus schon in Johannes 16,22. Durch die Begegnung mit Jesus verwandelt sich die Angst der Jünger in Freude.

Jesus sorgt zusätzlich dafür, dass die Jünger und wir auch in Zukunft nicht allein sein werden und gibt ihnen den Heiligen Geist. Auch das hatte er schon vorher versprochen. Wir lesen davon in Johannes 16,16-17+26.

2. Jesus begegnet Thomas

Lest gemeinsam Johannes 20,24-29.

Thomas war einer der Jünger. Aus irgendeinem Grund, war er nicht mit dabei gewesen, als Jesus den Jüngern begegnet war, was wir eben gelesen haben. Als die anderen Thomas davon erzählten, dass sie Jesus begegnet sind, glaubte er ihnen aber nicht, dass Jesus ihnen wirklich begegnet ist.

Thomas war vermutlich ein sehr nüchterner Typ, mit einer Tendenz zum pessimistischen. Wir erfahren in Johannes 11, dass Thomas schon länger davon ausging, dass Jesus sterben wird. Wir erfahren da aber auch, dass Thomas bereit war, mit Jesus zu sterben. Auch wenn Thomas eher nüchtern und leicht pessimistisch war, war er dennoch mutig und leidenschaftlich und er liebte Jesus. Es war alles so gekommen, wie Thomas es befürchtet hatte und jetzt konnte er nicht glauben, dass Jesus wirklich auferstanden ist und die anderen wirklich Jesus begegnet sind.

Als sie sich acht Tage später aber wieder treffen kommt Jesus nochmal. Das erste was Jesus sagt ist wieder: Friede sei mit euch! Und dann passiert etwas Herausragendes. Jesus wendet sich ganz persönlich an Thomas. Jesus wendet sich an Thomas, den Pessimisten. Jesus wendet sich an Thomas, der nicht an das Wunder der Auferstehung glaubt. Jesus begegnet Thomas, so wie Thomas es braucht. Jesus kennt Thomas ganz genau, so wie er jeden von uns ganz genau kennt. Jesus berücksichtigt die Bedürfnisse von Thomas. Jesus wiederholt sogar die Worte die Thomas gesprochen hat und lässt ihn die Wunden spüren, weil Jesus weiß, dass Thomas das braucht. Das führt dazu, dass Thomas bekennt, wer Jesus für ihn ist: »Mein Herr und mein Gott!«

Und trotzdem sagt Jesus: »Jetzt, wo du mich gesehen hast, glaubst du. Glückliche zu nennen sind die, die nicht sehen und trotzdem glauben.«

2. Jesus begegnet DIR

Hier wird deutlich, wie liebevoll Jesus uns begegnet. In beiden Situationen in denen Jesus den Jüngern begegnet ist, lesen wir davon, dass Jesus den Jüngern zuerst Frieden

HAUSKREISMATERIAL

zuspricht. Diesen Frieden hat Jesus auch uns versprochen. Wir lesen, dass Jesus sich zu erkennen gibt. Jesus hält sich nicht versteckt und wir müssen ihn nicht irgendwo suchen gehen. Jesus liebt uns. Er möchte uns begegnen und er kommt zu uns. Er begegnet uns da, wo wir sind. Jesus hat uns den Heiligen Geist gegeben, durch den wir dauerhaft mit ihm verbunden sind.

Wir dürfen wissen, dass eine Begegnung mit Jesus dazu führt, dass wir uns freuen können und wir seinen Frieden erleben können, auch wenn unsere Umstände sich nicht sofort verändern. Was sich aber verändert, ist, dass Jesus bei uns ist und dass sich die Perspektive auf unsere Umstände verändert. Auf einmal sind wir nicht mehr so allein. Auf einmal sind wir nicht mehr so klein. Auf einmal sind wir nicht mehr so zerbrochen. Denn Jesus lässt uns nicht allein mit dem, was wir erleben. Und wir dürfen wissen, dass Jesus uns so begegnet, wie wir es brauchen.



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- 1. Hast du schon mal eine Jesus-Begegnung erlebt? Wenn ja, kannst du dein Erlebnis mit der Gruppe teilen, wenn du möchtest.***
- 2. Glaubst du daran, dass Wunder geschehen können? Glaubst du daran, dass wir Jesus begegnen können? Wenn nicht, was hält dich davon ab?***
- 3. Wie oder wo begegnest du Jesus am meisten? Wo, wann oder wie fällt es dir leicht, Zeit mit Jesus zu verbringen?***



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Nächste Woche enden wir unsere Predigtreihe und schauen darauf, wozu wir eigentlich beauftragt sind.

- Euer M!-Pastoren-Team